

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

15. Jahrgang.

Sonntag, den 29. April 1877.

N^o 49.

Verbandsnachrichten.

Reisekasse betr. Nachdem sich der Dänische Verband aufgelöst hat, werden alle Quittungsbücher derselben, welche nach dem 1. Januar 1877 ausgestellt worden sind, hiermit für ungültig erklärt.

3. Verzeichniß derjenigen Druckereien, in welchen die Zahl der Lehrlinge derjenigen der Gehilfen gleichkommt, resp. dieselbe übersteigt: Nürnberg: G. Müll (5:5), J. M. Bauer (6:5), S. Kunze (4:3), Schwemmer (1:—), Seemann (1:—). — Bayreuth: Böhl (9:3). — Wiesbaden: Vehtob (11:8), Hermann (4:—). — Neumünster: R. Hieronymus (3:3), J. Prief (2:—). — Passau: Kessler (6:4), Edel (6:2). — Lauenburg: Badengoth (7:2). — Goldberg: Post (9:5).

Quittung über Verbandsbeiträge.

Bis zum 18. April 1877 gingen ein:

Ordentliche Beiträge und Reise-Unterstützungskasse.

Thüringen. 4. Qu. 1876. Summa Mk. 623.	
Eisenach Mk. 34. 50.	Erfurt Mk. 6. 50.
Langensalza 34. —.	Rudolfsabt 70. —.
Waltershausen 7. 50.	Coburg 15. —.
Arnstadt 9. —.	Meiningen 7. —.
Gehren 7. 50.	Suhl 2. 50.
Gotha 135. 50.	Raumburg 61. —.
Mühlhausen 7. 50.	Jena 79. —.
Weimar 102. —.	Sondershausen 44. 50.

Es restituiren Meiningen, Suhl und Erfurt mit je 1 Mitgliede.

Vorkläufige Beiträge.

Osterrand. 1. Qu. 1877. Summa Mk. 700.

Technisches.

Wie sehr wir Recht hatten, das Urtheil Neuleaux's über das deutsche Buchdruckergerbe auf der Ausstellung in Philadelphia ein zu schroffes zu nennen, zeigt der in den „Annalen“ erstattete Bericht des Hrn. H. Fischer in Leipzig. Der Bericht verdient Beachtung, um so mehr, als er, von einem tüchtigen Fachmann ausgehend, sich nicht bloß auf die Ausstellung, sondern soweit es der kurze Aufenthalt des Berichterstatters zuließ, auch auf die amerikanische Produktionsweise erstreckt. — Der Löwenanteil der Ausstellung fällt, wie bei allen Ausstellungen derjenigen Nation zu, in deren Grenzen diese stattfand: den Amerikanern. Außer diesen hatten collectiv ausgestellt die Franzosen, Engländer, Deutschen und Niederländer. Die letzteren lehnen sich, wie die Italiener, Spanier, Portugiesen zc., an das französische Buchdruckergerbe mehr oder minder an, sie sind daher weniger als selbstständige Gruppen in Betracht zu ziehen. Von den sich anderer Schriftzügen bedienenden Völkern scheinen sich nur die Russen mit ihrer rühmlichst bekannten Staatsdruckerei bemerkbar gemacht zu haben. — Das deutsche Buchdruckergerbe ist, wie schon früher erwähnt, durchaus nicht in der Weise vertreten gewesen, daß sich daran ein besonders herbes Urtheil hätte knüpfen lassen. Im Gegentheil bot das Ausstellungsamtlich im Bücherdruck, fast ausschließlich Lobenswerthes. Die Abtheilung gewährte viel eher Einblick in die Durchschnittsleistungen, als die der übrigen Nationen, die nur ihr Bestes ausstellten. Die Prachtwerke wurden weniger durch innere als durch äußere Ausstattung von Anderen übertroffen. Herr Fischer schreibt, wie wir s. Z., der Antiqua der Franzosen, Engländer zc. einen bestimmenden Antheil bei Beurtheilung von Druckwerken zu. Daß die periodische

Verbands-Invalidentasse.
Thüringen. 4. Qu. 1876. Summa Mk. 37. 80.
Weimar Mk. 5. 20. Raumburg Mk. 18. 80.
Erfurt 1. 80. Nachzahlung:
Sondershausen 10. 20. Sondershausen 1. 80.

Saalgau. Der diesjährige Gantag findet am Sonntag, den 13. Mai c., Vormittags 10 Uhr in Halle, Wille's Restaurant, kleine Klausstr. 8, statt. Tagesordnung: 1) Bericht des Gauvorstehers über das abgelauene Verwaltungsjahr. 2) Rechnungslegung, Prüfung und Dechargeertheilung. 3) Antrag Halle betr. Umänderung der Statuten der Gaufranken- und Begräbniskasse im Sinne des Hilfskassengesetzes. 4) Antrag des 3. Bezirks betr. Ausarbeitung des bezüglichen Statuten-Entwurfs durch den Gauvorstand, Uebersendung des Entwurfs in je 2 Exemplaren an die gesammten Ortsvereine und Mitgliedschaften behufs Verathung und schließliche Unterbreitung desselben zur Urabstimmung. 5) Antrag des 3. Bezirks behufs vorzunehmender Agitation im Interesse des Verbandes durch den Gauvorstand und Deckung der bezüglichen Kosten aus der Gantasse. 6) Antrag Burg betreffend Schritte beim Verbandspräsidium behufs Abänderung des § 4 der Bestimmungen für die Reisekasse dahin, daß Mitglieder, welche die Condition freiwillig verlassen, nicht grüne, sondern weiße Legitimationen, also das volle Reisegeld erhalten. 7) Antrag Dessau betr. Lösung resp. Deckung der im vorigen Jahre durch die Herren Lessing und Wt verursachten Deficits aus der Gantasse. 8) Antrag Magdeburg auf Festsetzung der dortigen geschlossenen Druckereien, wenn von ihnen der Tarif bezahlt wird. 9) Antrag Weissenfels auf Feststellung einer bestimmten Summe als Jahresremuneration für den Vorstand. 10) Antrag des Vorstandes auf Anschaffung geeigneter Behälter zur Aufbewahrung von Actenbüchern, Werthpapieren zc. 11) Festsetzung der Beiträge, der Remuneration für

die Verwaltung und der Diäten für die Delegirten. 12) Wahl des Vorortes und des Ortes für Abhaltung des nächsten Gantages. 13) Beantwortung etwaiger Fragen zc. — Die Wahlen der Delegirten sind am Sonnabend, den 5. Mai, vorzunehmen und zwar nach Maßgabe des § 21 des Gaustatuts, wonach jeder Bezirk auf 15 seiner Mitglieder einen Delegirten zu wählen hat, überschüssige 10 und mehr Mitglieder für voll zählen und absolute Majorität entscheidet.

Barmen. Die Adresse des Vorsitzenden des Bezirksvereins ist vom 1. Mai ab: G. Scheube, Allee-straße 140b in Barmen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Bremen die Seker 1) Frh Jacober aus Frankfurt a. O., ausgelernt am 19. August 1876 baselst; 2) Carl Papst aus Arnstadt, ausgelernt am 1. April 1877 baselst; Beide noch nicht im Verbande. — H. Barthaufen, Prangenstraße 12.

In Hildeswagen der Seker R. Schulz, ausgelernt Ostern d. J. bei W. D. Geibe in Cappeln (Schleswig-Holstein). — G. Scheube, Allee-Str. 140b in Barmen.

In Mannheim die Seker 1) Carl Beymer aus Weissenfels, ausgelernt baselst im März 1877; 2) G. Huber aus Oggersheim, ausgelernt in Ludwigs-hafen; Beide angeblich noch nicht beim Verbande. — J. Krauß, Vereinsdruckerei.

Hundschau.

Das Geseß, betr. die Erwerbung des Decker'schen Grundstückes sammt Druckerei, ist dem Reichstage zugegangen. In den Motiven heißt es darüber: „Die Kaufsumme für das Decker'sche Grundstück beträgt

Presse würdig ausgestellt hatte, wird Jeder glauben, der die Namen Engelhorn-Stuttgart, Westermann-Braunschweig, Spemann, Brockhaus und Seemann, als Aussteller hört. Schwach vertreten war der eigentliche Kunstdruck, sowie der Druck von Werthpapieren und Accidenzen. Hier wurde deutsches Schaffen vor Allem von Ludwig Koll und Sieger in Wien repräsentirt. Naumann-Leipzig hatte zwei Bücher couranter Accidenzarbeiten aufgelegt. Von Schriftgießereien hatte nur Hirsch-Frankfurt Proben (im Besitz der „Typographischen Gesellschaft“ in Leipzig), sowie die Bauer'sche Gießerei in Frankfurt ausgestellt. Das „Können“ unserer Buchbinder, inwieweit sich dies auf Lurusbände erstreckt, ist in neuerer Zeit dem anderen ebenbürtig geworden. Herr Fischer meint, daß eine freiere Entwicklung des Ornamentes unter Fallenzulassen der in Deutschland üblichen vollen Umfassungen fördernd wirken könne. — Uebertroffen wurde die deutsche Ausstellung in Bezug auf geschmackvolles Arrangement, soweit sich dem Berichte nach urtheilen läßt, von der französischen Collectiv-Ausstellung, der in dieser Beziehung überhaupt der Vorzug vor allen anderen gebührt. Der letztere erstreckte sich zum Theil auch auf die Qualität der ausgestellten Gegenstände. „Prachtwerke gleicher Art waren bei den anderen Nationen nicht zu finden.“ Das „Buch Nutz“ von Hagette & Co. wird als bedeutendstes Werk der Weltausstellung erwähnt. Auch im gemöhnlichen Druck wurde Gutes gezeigt, nur soll man nicht glauben, daß nicht auch hier mittlere und schlechte Leistungen vorhanden gewesen, „sie wurden jedoch nur auf besonderes Verlangen gezeigt“. Lurusarbeiten in typographischer Ausführung werden nicht aufgeführt. Die Schriftgießerei war von Derriey vertreten. — Ueber die englische Gruppe ist wenig zu berichten, verschlossene Auslagekästen setzten dem Wissensdrang des

Berichterstatters ein Ziel. — Die amerikanische Collectiv-Ausstellung war die reichhaltigste, sie wirkte auf das Auge durch Glanz und massige Vorführung. An Prachtwerken war nur eines ausgestellt, „Picturesque America“, dasselbe war meisterhaft ausgeführt. Werthpapiere und Accidenzen waren in großer Menge vorhanden, unter letzteren machten sich besonders die Kelly'schen Kunstdrucke bemerkbar. Alle derartigen Arbeiten zeigen das Charakteristische: „daß der Amerikaner nicht das Elegante von dem Begriff des Bunten trennen kann; sein Papiergeld, seine Visitenkarten und Rechnungen, alles ist verschmückelt und bunt.“ Den interessantesten Theil des Berichtes bilden die letzten Kapitel, in denen Herr Fischer auf die Maschinen und die Arbeitsweise der Amerikaner zu sprechen kommt, sie verdienen die Kenntnisaufnahme eines größern Publicums, wir lassen sie daher im Auszuge folgen. Der Bericht lautet: „Von Cottrell & Babcock aus Newyork war eine Maschine vorhanden, die mit einem Selbststeiner arbeitete. Dieser Apparat bewegte sich über dem Anlegebrett vom Papierhaufen bis zu den Marken herunter auf- und abwärts und bestand aus einer dünnen Metallplatte, zwei fingerartigen Greifern und einer Nadel. Die letztere stieß zweimal in den Papierhaufen, lockerte und hob den obersten Bogen etwas hoch, darauf fiel sie mit Gummi oder Kauchgummi überzogene Platte wie eine Hand auf das Papier, fuhr etwas zurück und zog den von der Nadel gespielten Bogen ein Stückchen mit sich; darauf saßten die Finger den Bogen und führten ihn bis an die Marken herunter. Seitwärts wurde der Bogen dann ebenfalls von einem Finger gefaßt und auch nach dieser Seite richtig gelegt. Ich sah die Maschine einmal arbeiten; sie druckte eine Zeitschrift „The New Life“ im Format von 80x112 Ctm. Der Druck ging in langsamem Tempo, aber ohne Störung vor

6,780,000 Mk., wozu 5 Millionen auf die Immobilien, 1,780,000 Mk. auf die Mobilien entfallen. Das Reich erwirbt dabei nicht bloß das Grundstück, sondern außerdem noch die darauf betriebene Buchdruckerei und Schriftgießerei mit den für diesen Betrieb bestimmten Hilfswerkstätten und den zur Zeit des Eigentumsüberganges vorhandenen Material- und Vorrathsbeständen (mit alleiniger Ausnahme der für den Druckereibetrieb angekauften Papierrollen), sowie die sämtlichen Inventarien und Utensilien. Ausgeschlossen von dem Verkaufe würden dagegen bleiben die Geschäftsfirma, das gesammte Verlags-geschäft, die Geschäftsbibliothek, der Verlag und Vertrieb des „Fremdenblattes“ und einzelne speciell vereinbarte Inventarstücke, Kunstgegenstände u. dergl. Was den Witaufkauf der Druckerei anlangt, so kommt derselbe nur einem in der Reichsverwaltung schon längere Zeit empfundenen Bedürfnis entgegen, indem bereits jetzt die amtlichen Druckereien der obersten Reichsbehörden zum nicht geringen Theile von dem Deutschen Institute geliefert werden. Es liegt in der Absicht, die Druckerei und Schriftgießerei für Rechnung des Reiches fortzuführen, und es ist auszuweisen, daß die Reichsverwaltung vom 1. Juli 1877 ab in alle Lieferungs- und sonstigen Verträge der Druckerei einschließlic der Verträge über Lieferung von Druckformularen eintritt. Die endgiltige Gestaltung des Instituts bedarf noch weiterer Erwägung, weshalb die Vorlegung eines bezüglichen Planes erst für die Etatsperiode 1878—79 in Aussicht genommen werden kann.

Aus dem Handels- und Genossenschaftsregister in Frankfurt a. M. ersehen wir, daß der Kaufmann Peter Jos. Maubach aus der Firma Klimsch & Co., Kunstverlag und Druckerei-Utensilien, ausgetreten, dagegen die Firma Klimsch & Co., Buch- und Stein-druckerei, mit Activen und Passiven allein übernommen hat. Herr C. Ferd. Klimsch führt in gleicher Weise die erstgenannte Firma allein fort. Die Druckerei firmirt jetzt Klimsch's Druckerei, J. Maubach & Co.

Die „Post, Ztg.“ bringt einen Bericht über eine Sitzung der Reichstags-Commission für Prüfung des elsass-lothringischen Etats, in welcher auch die Presse-verhältnisse als Gegenstand der Verhandlung kamen: Bemängelt wurde zunächst ein Posten von 24,000 Mk., welchen das literarische Bureau des Oberpräsidenten allein verbraucht, während die offizielle Presse des Landes aus verschiedenen anderen Fonds unterhalten wird, ohne daß der Etat die Gesamthöhe der dafür verwendeten Gelder erkennen ließe. Sodann verhandelte man, leider ebenfalls resultatlos, über die Einführung des Reichspressgesetzes in Elsass-lothringen. Wie nothwendig die endliche Abschaffung des französischen Pressgesetzes ist, geht wol auf's Deutlichste aus nachfolgenden Urtheilen hervor, welche hier zu Lande in den letzten Monaten gefällt wurden, in der Commission aber leider nicht mitgetheilt worden sind. In Colmar wurden zehn Pfarrer zu je 40 Mk. Strafe verurtheilt, weil sie vor den Reichstagswahlen ein kleines, an sich nicht incriminirtes Flugblatt vertheilt hatten, ohne die gesetzlich dazu erforderliche Autorisation der Behörde zur Colportage eingeholt zu haben! Ebenfalls wurden zwei elsässische Buchhändler

die gleiche Strafe erlegen, weil sie einen ausländischen Kalender, erschienen zu Einsiedeln in der Schweiz und an sich nicht beanstandet, verkauft hatten, ohne die für fremde politische Zeitschriften — als solche wurde dieser Kalender angesehen — nöthige besondere Autorisation der Regierung nachgesucht zu haben! Aehnliche, deutschen preschrislichen Anschauungen schroff widersprechende Fälle ließen sich aus früherer Zeit in größerer Zahl aufzählen. In der Commission wurde von verschiedenen Seiten bei Gelegenheit dieser Press-erörterungen auf's Neue die Aufhebung des sogenannten Dictaturartikels besprochen. Derselbe gestattet bekanntlich dem Oberpräsidenten, die Gründung neuer Zeitungen, wo es ihm angemessen erscheint, und sogar das Fortbestehen der autorisirten Journale einfach durch Verordnung zu inhibiren. Man kann sich denken, daß dieser Artikel die geringe Pressfreiheit, welche das französische Gesetz noch gelassen hat, völlig illusorisch macht, da die nicht regierungsfreundlichen Blätter in steter Gefahr schweben, unterdrückt zu werden. Aber auch die Neugründung unabhängiger bezw. oppositioneller Blätter wird durch denselben Artikel unmöglich gemacht. Man erinnert sich, daß hier jüngst das kleine Localblatt „Jubicateur central d'Alsace“ zu 40 Mk. Geldbuße verurtheilt wurde, weil es politische Artikel gebracht hatte, ohne Caution gestellt zu haben. (Die officiellen Blätter brauchen, beiläufig bemerkt, keine Caution zu hinterlegen.) Nun boten die Herausgeber des „Jubicateur“ eine Caution an, um in Zukunft kleine politische Artikel bringen zu dürfen. Es ist ihnen aber noch nicht gegliückt, obgleich sie bereits seit Monaten ihr Gesuch eingereicht haben, von maßgebender Stelle einen Bescheid zu erlangen.

Der in erster Instanz wegen Verleitung eines Gründers (in der „Gartenlaube“) zu 200 Mk. verurtheilte Schriftsteller Otto Slagan kam infolge Entschleides der Appellinstanz mit 100 Mk. weg; die Verleumdung wurde zwar anerkannt, andererseits jedoch betont, daß der Zweck des Artikels im Wesentlichen ein edler gemein sei.

In Berlin wurde eine Volksversammlung auf-gelöst, weil Frauen amehnd. Das Gesetz verbietet die Anwesenheit von Frauen nur in politischen Vereinen. — Die vom Kreisgerichte in Görlitz unmitte-lbar nach den Reichstagswahlen wegen Zuwiderhandlung gegen das Vereinsgesetz zu je 30 Mk. Strafe verurtheilten Socialisten, welche als Agenten und Kassirer des Hamburger Arbeitervereins auch nach der vorläufigen Schließung des Görlitzer Vereins Versammlungen abgehalten hatten, sind von dem Appellationsgerichte in Glogau freigesprochen, weil die Acten nicht ergaben, daß ihnen die vorläufige Schließung des Görlitzer Vereins bekannt gewesen sei. — In Schwere in wurden 7 Zimmerleute, 5 Tischler und 4 Maurer zu insgesammt 560 Mk. Geldbuße verurtheilt wegen Theilnahme an verbotenen Vereinen. Es handelt sich um Gewerkschaftsvereine, die nach Ansicht der dortigen Behörde politischen Tendenzen huldigen.

Die Malergehilfen Deutschlands werden für Pfingsten zu einem Congreß nach Leipzig eingeladen.

Die bereits in Nummer 45 erwähnte, den Bergarbeitern octroyirte Arbeitsordnung hat in zwei Be-

bei Dortmund bereits zur Entlassung von 700—800 Arbeitern geführt. — Der Förder Verein hat 110 Arbeiter entlassen. Früher beschäftigte der Verein 3600 Arbeiter, jetzt nur 1477 und außerdem 1089 Frauen und 3435 Kinder.

In Paris wurde der Deputirte Cassagnac wegen mehrer von demselben herrührenden Acten, in welchen die Republik angegriffen wird, zu 2 Monaten Gefängnis und 3000 Frs. Geldbuße verurtheilt. — Infolge der kriegerischen Ereignisse ist der Preis von zwei Kilogramm Brod um 10 Centimes gestiegen. Es sind in Paris zwar ungeheure Wehl- und Getreidevorräthe aufgespeichert, in dessen besüchtigt man doch ein Steigen der Getreidepreise, wenn die Zufuhr aus dem Schwarzen Meer ausbleibt.

In Florenz starb der Verleger und Buchdrucker Mariano Cellini, Eigenthümer der bekannten Tipografia Galileiana, welche diesen Namen nach der Zerstörung von ihr veranstalteten vollständigen Ausgabe von Galilei's Werken führte.

Amerika. (Bericht vom 8. April.) Die von uns ausgeprochene Besürchtung hinsichtlich des Vorgehens der „Reading-Bahn“ gegen die Brüder-schaft der Locomotivführer hat sich nach den Berichten der amerikanischen Tagespresse bewahrheitet. Diefelbe berichtet, daß von ungefähr 400 Maschinen nur 51 treu zu ihrer Fahne standen und von der Bahn, wie angebroht, sofort entlassen wurden. Die Lockpreise in Gestalt von 20,000 Dollars als Fond zur Kranken- und Unfallversicherung unter Oberaufsicht der Bahnverwaltung hat demnach ihre Wirkung nicht verfehlt und jene Arbeiter haben nicht überlegt, daß nach verhältnismäßig kurzer Zeit die Bahn jenen Fond aus ihnen wieder „herauszujhnden“ wird mit Zinseszinsen, abgesehen von dem schlechten Beispiele, welches sie anderen Sectionen der Brüderschaft bei nummehr nicht ausbleibenden ähnlichen Attacken anderer Monopol-Gesellschaften gegeben haben. Die Brüderschaft hat alle Ursache, auf der Hut zu sein; die kapitalistische Verschönerung gegen diese beste aller Arbeiter-Organisationen ist im vollen Gange und nur Siege können die wankenden Reigen ermütern. Daß die Central-Verwaltung der Brüderschaft noch gute Hoffnung hat, geht aus folgender Notiz vom 8. April hervor: „Die „Brotherhood of Locomotive-Engineers“ hielt am 8. April in Philadelphia eine Versammlung, welcher etwa 350 Deputaten aus verschiedenen Landes-theilen beiwohnten. Es wurde beschloffen, den Locomotivführern der „Readinger Bahn“ Unterstützung zu gewähren, im Falle sie sich für einen Ausstand entschließen oder wegen ihrer Verbindung mit der „Brotherhood“ entlassen würden. — Die Bahngesellschaft entließ heute weitere 15 Heizer, welche sich weigerten, die Stellen der entlassenen Locomotivführer anzunehmen.“

Ueber beim Schluß dieses Berichtes erfolgte größere Arbeiterausstände entnehmen wir der amerikanischen Tagespresse Folgendes: „Dreihundert Seiden-weber in den verschiedenen Spinnereien in Jersey City, N.-J., haben infolge einer angekünndigten Lohn-reduction die Arbeit eingestellt. Man besüchtigt, daß die Arbeiter in den Spinnereien an den Pallisaden dem Beispiele folgen werden. — Die Kohlengräber im Connellyville Districte in Pennsylvania forderten eine Erhöhung ihres Arbeitslohnes um 25 Procent und legten die Arbeit nieder. Sie weigern sich außerdem, zukünftig Anweisungen auf Lebensmittel, Kleider u. s. w. an Zahlungsstatt anzunehmen, indem sie hierdurch beträchtliche Verluste erlitten haben. — Die Arbeiter der Braintree-Kohlengruben in Illinois sind um höheren Lohn ausgetreten; sie verlangen Doll. 1.05, anstatt 95 Cents pro Tonne. Die Arbeitsgeber wollten den Preis auf 70 Cents herabsetzen. Die Ausgehenden sind etwa 1500 an der Zahl.“ — Der Stand der Dinge in Trenton, N.-J. (Töpfer), ist seit letzter Woche unverändert. — Gleichfalls dauert der Streik der Weber in New-Beckford ungeschwächt fort. Der Secretair derselben besüchtigt im „Labor Standard“ den Empfang von Doll. 2429.44 an Unterstützungs-geldern von Auswärts. — Der Versuch, 12 anstatt 10 Stunden als gesetzlicher Arbeitstag in Massachusetts zu erklären, ist durch die Bemühungen des Arbeiterführers McNeill vereitelt worden. — Alle Angehörigen des National-Construction- und Ingenieur-Departement des Flotten-Bauhofes zu Portsmouth, N.-H., wurden auf Befehl von Washington aus entlassen. — Gleichfalls wurden aus dem Druck- und Gravir-Departement des National-Schatz-amtes weitere 200 Angestellte entlassen. In den Werkstätten der „Baltimore-Ohio-Bahn“ wurden 255 Arbeiter entlassen zc.

Correspondenzen.

J. Chemnitz, 22. April. (Vereinsbericht.) Die für den 14. April einberufene dritte Monats-versammlung wurde infolge einer Abhaltung des ersten Vor-sprechens von dessen Stellvertreter um 1/2 10 Uhr Abends eröffnet. Die Tagesordnung, dießmal sehr wenig ver-sprechend, da sie nur zwei Punkte (Vereinsangelegenheiten und Fragekasten) enthielt, hatte wider alles

sich und war das Register ein durchaus gutes. Im Uebrigen ist der Apparat mehr interessant als prak-tisch, wenigstens in seiner jetzigen Beschaffenheit; denn zum Zeitungsdruck arbeitet er viel zu langsam, wenn auch wirklich seine Zuverlässigkeit sich bewähren sollte, und zum Werkdruck ist er schon der von der Kabel gestochenen Bücher wegen nicht zu gebrauchen. Auch soll die Maschine eine Einrichtung besitzen, die den Gang sofort anhält, wenn der an die Marken gelegte Bogen ein Ohr bekommt oder schief liegt, und zwar mittelst elektrischer Wirkung. — Nicht in der Aus-stellung, aber in den großen Werkdruckereien fand ich die großen Hoe'schen Ziegeldruckmaschinen, zwar alter Construction, aber viel verbreitet und sehr gelobt. Sherman & Co. in Philadelphia hatten außer einigen Zylinderdruckmaschinen und Liberty-Pressen 25, Lange, Little & Co. in Newyork 10, Harper & Bros. und D. Appleton & Co. in Newyork jeder an die 20 solcher Maschinen — neben eben so vielen mit Zylinder-druck — im Gange. Alle stellten diese Pressen in ihrer genauen und guten Arbeit entchieden über die Zylinderconstruction. Der Geschäftsleiter von Sher-man & Co. versüchtete, daß der langsame Gang der Maschinen, pro Stunde 500—800 Druck, reichlich durch die übrigen Vortheile, die sie böten, aufgewogen würde. Als vornehmster stellte er hin die Schonung der Schriften, resp. Platten; denn bei Zylinder-construction stimmt die Drehung des Cylinders mit dem Lauf des Fundamentes nicht immer vollkommen überein. Bei der geringsten Differenz aber entsteht eine Reibung, welche die Platten abstumpft. Er führte mich an eine Maschine, die eine Form mit 16 Colum-nen klein Quart, jede Seite mit Linienrand und ein bis zwei Illustrationen, Bogengröße 90x75 Ctm., von Platten druckte, mit denen bereits 1/2 Millionen Abdrücke gemacht sein sollten. Diesen colossalen

Gebrauch in Betracht gezogen, sah der Druck außer-ordentlich gut aus, die Einfassungslinien waren natürlich stumpf und hier und da schabhaft, aber die Schrift war gut und die Illustrationen kamen weich und rein. An einer andern Maschine, die im Wieder-druck thätig war, wies er mir das tabellose Register bei 32 Columnen Octavo, Bogengröße 102x77 Ctm. Der Druck ist ein harter — auf die Zurechtung werden nur zwei großen Papier gelegt — und zeigt auch bei diesen großen Formaten fast keine Schattirung.

Die Anlage-Einrichtung ist dieselbe, welche später bei den Potter'schen Maschinen geschildert wird. Die Punkturen sind beide im Anlagebreit (bieß ist auch bei allen Cylinderconstructions der Fall) und werden in das Papier, sobald der Bogen angelegt ist, vor dem Schön-druck also, durch ein niedergehendes Lineal gestochen. Die Punkturspitzen sitzen in einer Spiral-feder (beim Wiederdruck wird dieselbe entfernt), die nach dem Hochgehen des Lineals sofort den Bogen hochschnell, um jede Ausweitung des Punkturloches zu verhindern. Die Punkturlöcher sind nicht so nahe an den Enden des Bogens, daß die Anlegerin mit den Händen unter den Bogen greifen kann, sondern weit nach der Mitte zu, etwa 18—20 Ctm. vom Rande entfernt. Das Einlegen in die Punktur geht jedoch ganz vortreflich, da bei der Genauigkeit der Anlage das gestochene Loch von selbst auf die Punktur zu liegen kommt. Das Mädchen sitzt beim Anlegen; neben ihm befindet sich der Mechanismus zum Anhalten der Maschine. Die Presse hat ein feststehendes Ziegel, unter welchen die Form ähnlich wie bei der Handpresse geführt wird; der Druck erfolgt durch Hoch-heben der Form; der gedruckte Bogen läuft mit der Form zurück, wird bis unter das Anlagebreit geführt und dort von einem Wasebalg aufwärts auf die ihn herausführenden Wänder getrieben. (Fortf. folgt.)

Erwarten eine große Anzahl der Mitglieder herbeigeführt und wollen wir an dieser Stelle gleichzeitig den Wunsch ausdrücken, daß auch künftighin die Mitglieder durch zahlreiches Erscheinen ihr Interesse an unseren Vereinsangelegenheiten fund geben möchten. — Nach Vortrag der Tagesordnung verlas der Vorsitzende ein, von unserer bei den Abendunterhaltungen stets activ mitwirkenden Sängerin verfaßtes Dankschreiben, in welchem letztere ihre Freude über das ihr vom Verein verehrte Geschenk ausdrückt. Nächstdem wird der Versammlung bekannt gegeben, daß Herr Dsm. Seyfert abermals der Bibliothek zwei Werke zugewandt habe. Hierauf tritt man in die Debatte darüber ein, ob auch diesmal ein Delegirter zu der am Himmelfahrtstag stattfindenden Generalversammlung der Productivgenossenschaft Deutsch-Buchdrucker entsendet werden soll oder nicht und wird ein diesbezüglicher Antrag auf Abschied eines Delegirten gestellt und angenommen. Herr Kuttig, privatim schon bei der Genossenschaft betheilig, wird als Vertreter vorgeschlagen und per Acclamation gewählt, und erklärt sich derselbe auch bereit, die Wahl anzunehmen. — Daß auch hier das Mittel für die in Noth gerathenen Kollegen noch nicht erloschen ist, beweist wol zur Genüge, daß man einem früher hier in Condition gestandenen, 1873 von der Ausperrung mit betroffenen und jetzt seit längerer Zeit ohne Stellung sich befindenden Mitgliede aus der Kasse 10 Mk. Unterstützung verwilligte, unter den Anwesenden aber noch eine freiwillige Sammlung veranstaltete, welche die Summe von 12 Mk. ergab; außerdem erklärte sich ein Mitglied bereit, die nichtanwesenden Kollegen incl. der Nichtverbandsmitglieder durch ein Circular zum Beitrag eines kleinen Scherleins aufzumuntern und können wir konstatiren, daß hierbei die Summe von 18 Mk. zusammentam. — Für diese Versammlung war auch in Aussicht genommen, ein sehr verdientes Mitglied mit einem kleinen Geschenk zu überraschen, resp. den Dank des Vereins demselben abzustatten; letzteres Vorhaben wurde aber dadurch vereitelt, daß gedachtes Mitglied, welches sonst regelmäßig die Versammlungen besucht, leider für diesen Abend abgehalten war, und beschloß deshalb die Versammlung, das Geschenk durch den Vorstand überweisen zu lassen. — Von den im Fragekasten befindlichen vier Fragen mag nur die eine specielle Erwähnung finden. Dieselbe lautet: „Welcher Einfluß kann auf die Leitung der hiesigen Fortbildungsschule in Betreff des Unterrichtes unserer Lehrlinge geübt werden, damit letztere in deutscher Sprache, Orthographie und Styl Unterricht erhalten“. Es wird über diese Frage sehr lebhaft debattirt und folgender Antrag eingebracht: „Die heutige Versammlung möge beschließen, eine Deputation von drei Mann zu wählen, welche mit der Direction der Fortbildungsschule in Unterhandlung tritt und darauf hinwirkt, daß die Buchdruckerlehrlinge sich hauptsächlich der Übung in der Orthographie zu befleißigen haben“. Der Antrag wird angenommen und werden in die Deputation die Herren Dsm. Seyfert, Reichert und Rind gewählt. Die nächsten zwei Fragen sind nicht so wesentlicher Natur, um hier von denselben Notiz zu nehmen, dagegen lenkte die vierte die Aufmerksamkeit sämtlicher Anwesenden auf sich; um jedoch nicht Alles gleich an die große Glocke zu hängen, mag dieselbe vorläufig hier noch unerörtert bleiben und wollen wir erst abwarten, was die Zukunft lehren wird. Uns scheint, als ob die nach Ostern plötzlich eingetretene Hitze zu der im gedachten Fragezettel angezogenen Unannehmlichkeit das Ihrige beigetragen hat. Schluß der Versammlung 11 Uhr 20 Minuten. Am Schluß dieses Berichtes mag nicht unerwähnt bleiben, daß von Kurzem Herr Buchdruckermeister Pickenhahn aus Anlaß eines Familienfestes seinem Beamten sowie auch Seher- und Druckerpersonal ein namhaftes Geschenk zu Theil werden ließ, und zwar erstere im Betrage von 300 Mk., letzterem im Betrage von 600 Mk.

Frankfurt a. M., 22. April. Von verschiedenen Seiten direct und indirect „beschildigt“, ich müßte der Verfasser der vt. gezeichneten, „zur Situation“ betitelten Frankfurter Artikel sein, da Einiges in denselben Enthaltene mit meinen Aeußerungen zc. übereinstimme, erkläre ich, daß dies nicht der Fall. Ich läugne nicht, daß Verschiedenes in den Artikeln Enthaltene sich auf öffentlich gethane Aeußerungen von mir zurückführen läßt; ich läugne auch nicht, daß ich, einzelne Sätze abgerechnet, im Großen und Ganzen mit dem Verfasser einverstanden bin, was hier offen zu betonen ich mich durchaus nicht schene — in Frankfurt ist eben sehr Vieles faul — jedoch veranlassen mich Gründe geschäftlicher Natur zu der Erklärung, daß ich der Verfasser der beregten Artikel nicht bin. — Weil ich gerade beim Schreiben bin, will ich — voraussetzend, daß außer dem officiellen auch noch ein kritisch beleuchtender Artikel erscheinen wird, hier nur kurz über die zweite Frankenkassen-Versammlung bemerken, daß die Reaction, der Stillstand, der immer Rückschritt bedeutet, bei der Abstimmung den Pyrrhusieg davontrug. Es wurde der Entwurf der Commission, die, was sich nicht abstreiten

läßt, mit viel Fleiß und Ausdauer arbeitete und eigentlich, wenn man's so nennen darf, nur einen sehr conservativen Fortschritt wollte — nach sehr ernster, theilweise von großem Tumult begleiteter Debatte mittelst geheimer Abstimmung mit 107 gegen 82 Stimmen zu Falle gebracht. Eine neue Commission wurde gewählt (die vorgeschlagenen Verbandsmitglieder lehnten hierbei entschieden ab), die nun gewiß neues, ich wollte sagen altes Leben in einen neuen Entwurf bringen wird, daß die sonst so fortschrittlichen „Pioniere der Arbeiter“ Deutschlands ihre Freude daran haben werden. „Unsere Kasse hat schon so lange Zeit hindurch in der bisherigen Weise bestanden, sie wird dies unter richtiger Leitung auch ferner können“, so lautet ein Satz in einem der Flugblätter, welche von diesen Herren haufenweise vertheilt wurden. Geld werden diese Flugblätter wol freilich nicht gekostet haben, denn das „Theile und herrsche“ leuchtet unseren Herren Principalen auch ein und andertheils wird der Inhalt derselben von denjenigen Kollegen gern acceptirt worden sein, welche durch ihren Abfall die Steuern für den Verband sparen wollen, dem sie so viel schon verbannten, und deren Wahlprüch mit einer Variation der Schiller'schen Verse lautet: „Das Alte bleibt, es ändert nichts die Zeit, statt neuen Lebens wollen wir Ruinen!“ P. Kern.

* **Leipzig, 27. April.** Der erste Vorsitzende des Leipziger Vereins, Herr C. Schilling, hat uns den Gefallen gethan, den Lesern des „Corr.“ ein Bild zu geben, wie man in Leipzig sachlich zu verhandeln pflegt. Man wolle die Correspondenz in Nr. 39 (voller gefälligen Bemerkungen und Entstellung des wahren Sachverhaltes, sagt Herr Sch.) noch einmal und dann die Ausführungen des Hrn. Sch. in der vorigen Nummer zweimal lesen — das dürfte zu jeder gewöhnlichen Auskunft verhelfen. Hier nur noch einige persönliche Bemerkungen. „Der bekannte Anonymus Härtel“ — haben denn die Herren kein Wörterbuch? Weiter: „An eine Vermehrung der Arbeit (des Vereinsverwalters) ist nicht zu denken, aber die Stelle des Hauptverwalters kann unter Leitung und Controle des Vereinsverwalters in Gemeinschaft mit dem derzeitigen Kassaboten, „vom Verein“ mit besorgt werden“ — vom „Verein“ — ein schöner Gebante. „Trotz der Gutachten der Delegirtenversammlung und der Genossenschaftsverwaltung behaupten wir, auf Grund gemachter Erfahrungen, daß die fragl. Arbeit nicht drei Tage in Anspruch nimmt“ — worin die Arbeit besteht, das hat auch nicht Einer dieser Herren untersucht; so werden die „Erfahrungen“ gemacht. „Das Exempel stimmt nicht“ — ein Klein wenig Nachdenken dürfte sehr bald über diesen Scrupel hinweghelfen. Was der „Nichtbuchdrucker“ besorgen soll, davon haben die Herren nicht die blasse Idee, aber sie finden das lächerlich. Und nach solchen Beweisen wird auch noch Unterstützung des Vorstandes verlangt! — Wir halten uns im Gegentheil verpflichtet, Ungehörigkeiten, wo sie sich finden, zu bekämpfen und Couillengeheimnisse an das Tageslicht zu ziehen, und werden uns darin durch keinerlei imponiren sollendes Auftreten irre machen lassen. Wenn der Vorstand das, was Herr Sch. in seinem Artikel sagt, wirklich auszuführen gedenkt, hat er keine Veranlassung, gegen Mitglieder Front zu machen, die dasselbe wollen, aber die Botschaft hör' ich wol, allein mir fehlt der Glaube!

* **Waldenburg i. Schl., 20. April.** Wir sehen uns veranlaßt, folgende in der Correspondenz aus Waldenburg in Nr. 44 b. Bl. enthaltene groben Unwahrheiten zu berichtigen. Schreiber genannten Artikels erzählt von der Aufstellung einer Schnellpresse seitens der hiesigen Stadtverwaltung, die darin dem Beispiele der Kreisverwaltung, welche eine Steindruckmaschine besitzen soll, gefolgt sei. Jedenfalls scheint er gar nicht zu wissen, wie solche Maschinen aussehen, denn sonst könnte er die von genannten Behörden aufgestellten ganz einfachen autographischen Maschinen eben nicht „Schnellpresse“ und „Steindruckmaschine“ nennen. Ebenowenig können auf diesen Pressen alle vorkommenden Arbeiten hergestellt werden. — Weiter behauptet Referent, daß er die Thatsache constatiren könne, daß zur Bedienung „dieser Maschine“ (!) keine Gehilfenkräfte, sondern nur Arbeiter angestellt werden sollen, die vom Druck kein Verständnis haben, und daß dadurch das Geschäft wenig lucrativ für die Commune sein würde. Dem gegenüber können wir versichern, daß ein gelernter Steinbruder zur Bedienung der Presse engagirt ist und das scheint uns eher ein Beweis für das Gegentheil der oben ausgesprochenen Behauptung. Am Ende des Artikels heißt es noch, daß den hiesigen Buchdruckermeister durch die Anschaffung dieser Pressen ein erheblicher Schaden zugefügt werde und sie deshalb ihr Personal verringern müßten. Der Herr Referent wird kaum im Stande sein, auch nur einen einzigen solchen Fall nachzuweisen, es müßte denn in seinem eigenen Geschäft sein, denn wir glauben nicht irre zu gehen, wenn wir in dem Verfasser des Artikels den Gründer des in Altwasser bei Waldenburg erscheinenden „Haus- und Arbeiterfreundes“ vermuten, eines Blattes, dessen Tendenz trotz seines hochtrabenden Titels und seines vier Monate

langen Bestehens noch nicht klar zum Vorschein gekommen ist. Hierbei sei noch erwähnt, daß sich der Mitbestitzer und Firmaträger des betr. Geschäfts nicht scheute, einem nach Condition fragenden Seher 13 Mk. pro Woche bei 11stündiger Arbeitszeit anzubieten. Der betr. Colleague zog es jedoch vor, wieder abzureisen, da er bei einem solchen Hungerlohn in dieser ohnehin theuren Gegend unmöglich existiren konnte.

* **Zittau, 19. April.** Der Correspondent, welcher neulich an dieser Stelle in höchst ungerechtfertigter Weise seinem Grolle über einige Vorgänge in der hiesigen Billig'schen Buchdrucker-Luft machte, wurde in der Versammlung vom 18. d. M. einstimmig mit seinen tendenziösen Behauptungen zurückgewiesen, wie ein bez. Beschluß dies ausweist. Wir können dagegen mit Freude constatiren, daß der betr. Principal nicht nur in bereitwilligster Weise mit unserm Orts-Vorsitzenden, den wir zu diesem Behufe abordneten, unterhandelt, sondern demselben auch verschiedene Concessionen gemacht hat, mit denen wir in Anbetracht der schlechten Zeitverhältnisse immer noch zufrieden sein können. Wenn auch die Reducirung Thatsache geworden ist, so wäre das Zusinken eines Striches von sehr fraglichem Erfolge gewesen, da, wie der betr. Principal versichert haben soll, sich schon in genügender Anzahl Gehilfen (wahrscheinlich sog. Strickerende) zum Preise von 15 Mk. pro Woche zur gef. Benutzung angeboten hatten. Unter diesen Verhältnissen war es schon ein Vortheil, daß der betr. Herr sein Wort gegeben hat, den alten Tarif bis längstens October wieder einzuführen. Wir glauben durch unser Verhalten dem Verbannte, sowie den betr. Kollegen schwere, aber nutzlose Opfer erspart zu haben und hoffen auf bessere und günstigere Zeiten! — Wol selten hat sich die Einigkeit der Kollegen im Verein mit den Principalen in so hellem Lichte gezeigt, wie dies am 15. April bei der Jubiläumfeier unsers Kollegen Herrn Wilhelm Keller der Fall war. Wir müssen auch zu Gunsten der Herren Principale gestehen, daß uns dieselben nicht nur moralisch sondern auch pecuniär unterstützt haben. Mögen die zahlreichen Coaste, die an diesem Abende auf das einträchtige Zusammengehen beider Lager ausgebracht wurden, den Geist der Interessengemeinschaft bei den einsichtigen Principalen zum vollen Durchbruch kommen lassen. Was das Fest selbst anbelangt, so wurde der erste Theil durch Selbstdarstellungen des hiesigen Buchdrucker-Quartetts, sowie durch Einzelvorträge von Kollegen in schönster Weise ausgefüllt. Die Ueberreichung der Geschenke an den Jubilar ging in der feierlichsten Weise vor sich. Bei dieser Gelegenheit wurde auch dem ebenfalls anwesenden, in Buchdruckerkreisen allgemein bekannten Herrn Alban Horn seitens der Mitglieder der Wenzel'schen Officin ein in den Buchdruckerfarben ausgeführtes prächtiges Diplom, zur Erinnerung an die langjährige Mitarbeiterthätigkeit in besagter Druckerei, sowie zur Weihe des Tages, an welchem auch er vor 25 Jahren seine Laufbahn als Buchdrucker begonnen hatte, überreicht. Die Tafel wurde durch viele und sinnige Coaste belebt und die allgemeine Festesfreude kam immer mehr zum Vorschein, als der Ball begann, der bis zum Morgengrauen währte. Ein Principal hatte es mit dem „aristokratischen Princip“ nicht für vereinbar gehalten, uns zu besuchen — dieselbe Persönlichkeit, die ich in meiner Correspondenz vom 24. Januar insofern erwähnte, als ich mir „weitere bergleichen Expectorationen“ von derselben verpfaßte. Nun, der Herr störte durch seine Abwesenheit unsere Festesfreude nicht! — Allen aber, die uns bei der stattgehabten festlichen Gelegenheit in so freundlicher Weise unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

Gestorben.

In Neumünster am 24. April der Maschinenmeister Fritz Krause aus Königsberg, 43 Jahre — Lungen- und Nierenleiden.

Briefkasten.

L. in Berlin: Durch Bekanntmachung in Nr. 47 erledigt. — S. in D.: Eingetroffen; findet demnächst Erwähnung. — G. in Sp.: Lassen Sie sich nur erst die drei Mark, die der in Condition stehende Darleher wol wird bezahlen können, schicken. Man sollte sich doch in solchen Fällen nicht auf das Gesetz berufen. — B. in Bremen: Für diese Nummer zu spät. Soll der Wahltag abgeändert werden? In diesem Falle bitten um Antwort bis Montag.

Es ging uns eine Nummer 6 der „Frkf. Reichszeitung“ (gedruckt bei Otto Schmidt in Frankfurt a. M.) zu, in welcher der Einsender 175 Fehler gezeichnet.

Reisekasse betr. Die Herren Verwalter werden hierdurch wiederholt angewiesen, den Reiskassen auf Verlangen die Bestimmungen für die Reisekasse zur Einsicht vorzulegen. — Abrechnungen pro März fehlen noch aus Hamburg, Lüneburg, Bromberg und Glat.

Anzeigen.

Eine flottgehende

Buchdruckerei

mit Schnell- und Handpresse und den verschiedensten Schriften nebst dazu gehöriger großer Provinzialzeitung, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Adressen in der Exped. d. Bl. unter B. A. 149 abzugeben. [149]

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine für größere Zeitungen, sowie auch Accidenzen eingerichtete Buchdruckerei in Frankfurt a. M. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Eventuell könnte der derzeitige Disponent dem Geschäft verbleiben. Gef. Offerten sub M. 3297 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. (F.3927) [166]

Eine Buchdruckerei

in Sachsen, mit drei Mal wöchentlich erscheinender Zeitung, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Kaufpreis 6600 Mk. Anzahlung nach Befinden. Offerten wolle man richten an die Expedition d. Bl. sub M. S. R. 169. [169]

Eine rentable Buchdruckerei

mit Blattverlag, am liebsten in Sachsen, wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen gesucht. — Offerten unter S. Z. 138 an die Exped. d. Bl. [138]

Eine Doppelkniepresse,

52:69 Cmt. Tiegelgröße, gut erhalten, sowie eine Linirmaschine für Contolineatur, sind in Ostpreußen zu verkaufen. Anfragen unter A. O. 173 befördert die Exp. d. Bl. [173]

Ein hinter Zeitungsseker,

der correcten Satz liefert, kann sofort eintreten bei [164] Carl Thiele in Kirchheimbolanden.

Maschinenmeister-Gesuch.

Ein mit dem Druck von Accidenzarbeiten durchaus vertrauter und womöglich in der Behandlung einer Gasdruckmaschine neuerer Construction erfahrener Maschinenmeister zu baldigstem Antritt gesucht. Strengste Solidität erforderlich. [168] Darmstadt. G. Brill.

Maschinenmeister gesucht.

Ein im feinem Accidenzdruck durchaus erfahrener Maschinenmeister findet eine gute Stelle. — Gef. Off. unter A. B. 143 befördert die Exp. d. Bl. [143]

Ein Factor,

mehrj. techn. u. kaufm. Leiter e. bedeut. Accid.-u. Ztgdr. in e. Großstadt Sachsens, gew. im Verk. m. d. Publ., wünscht, Verh. halber, sich z. veränd. Am liebsten würde ders. in einer großen Buchdruckerei, auch in Russland, Stellung nehmen. Zuverl., Energ., Dispositivfähigkeit, sowie Gewandh. i. Correctur. werden b. gute Zeugn. und Refer. nachgew. Gef. Off. sub E. F. 93 bef. d. Exp. d. Bl. [93]

Ein Factor,

mehre Jahre technischer Leiter einer größern Druckerei, sucht anderweitige Stellung. Firm in doppelter Buchführung, Correcturenlesen, Verkehr mit dem Publicum etc. Gef. Offerten beliebe man an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig unter Chiffre O. B. 70 zu richten. (Br. 3951) [165]

Ein junger, strebsamer

Schriftsetzer

sucht, wo möglich zur Ausbildung im Accidenzsetze, unter bescheidenen Ansprüchen auf 15. Mai oder später dauernde Condition. Gef. Offerten erbittet J. Rühl, Schriftsetzer in Kirchheim a. G. (Bayr. Rheinpfalz). [175]

Ein Seker sucht baldigst dauernde Condition. Off. A. L. O. 90 postl. Chemnitz erbeten. [175]

Ein tüchtiger Werk-, Tabellen- u. Accidenzsetzer, welcher auch czechisch, polnisch und russisch setzen kann, sucht Condition. Gef. Offerten unter S. 50 postl. Berlin S. 15 erbeten. [171]

Ein junger, tüchtiger

Buchdrucker,

an der Maschine wie am Kästen gut bewandert, sucht sofort dauernde Condition. Es wird weniger auf hohen Lohn, als auf Dauer der Stellung gesehen. Geehrte Principale, welche auf dieses Gesuch reflectiren, wollen gef. ihre Adresse unter C. Z. postl. Zittau baldigst niederlegen. [170]

Freundlichst dankend für die eingelaufenen Offerten, diene den Herren Bewerbern hierdurch zur Nachricht, daß die in Nr. 45 d. Bl. ausgeschriebene Setzerstelle bereits besetzt ist. [167]

Ldw. Hoffmann's Buchdruckerei in Kruma (Südböhmen).

Am Dienstag, den 24. April, Nachmittags 6 Uhr verschied nach kurzem schwerem Krankenlager unser treuer Colleague, der Maschinenmeister **Johann Friedrich Krause**, gebürtig aus Königsberg i. Pr., in seinem 44. Lebensjahre, was seinen Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen Neumünster, den 25. April 1877. [174] Die Collegen der Hieronymus'schen Druckerel.

Schriftf. Frdr. Reinhard aus Wesel schuldet mir von Dortmund her noch 18 Mk., Masch.-Mstr. Theod. Behr, gen. Knust, 9 Mk., Masch.-Mstr. Herm. Rüdiger aus Raumburg a. S. 3 Mk. u. 1 Reifetasche. Curhafen. Albert Hermann. [172]

Pariser System Hartmetall. **Complete Buchdruckerei-Einrichtungen** nach Maß oder Scherzpreffe liefert binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von **J. M. Haack & Comp., Offenbach a. M.** Günstige Zahlungsbedingungen bei exacter Ausführung unter Garantie. [12]

Franz Franke in Danzig,

Buchdrucker (Maschinenmeister), Vertreter und Monteur der Schnellpressen sowie Dampfmaschinen von Marinoni in Paris, empfiehlt die anerkannt beste und billigste Schnellpresse „Indispensable“ in drei Formaten, kleinstes Format 50:64 Cmt. 2200 Mk.

Agar und Ausstellung sämtlicher Maschinen und Utensilien, sowie schwarzen, bunten Farben und Bronzen für Buch-, Steinbrudereien und Buchbindereien. Als Vertreter von Pierron & Dehaitre in Paris mache ich besonders auf die Tiegeldruck-Accidenz-Maschine „Le Progrès“ und die Maschinen zum Druck von Bisttentarten, 100 in der Minute, aufmerksam. Beide stehen in meinem Local in fortwährender Thätigkeit zur Ansicht, die „Le Progrès“ in der R. v. Deder'schen Königl. Geh. Ober-Hof- und der R. Voll'schen Buchdruckerei in Berlin. — Engl. Gelatine-Walzenmasse, verbesserte Composition, für Hand-, Schnellpressen und Rotationsmaschinen, in jeder Consistenz für Bunt- und Schwarzdruck, mit mehr oder weniger Zugkraft. Preis pro 50 Kilo 120 Mk. Fülze in drei Stärken, 135 Cmt. breit, pro Meter von 10 Mk. an. Concentrirte Typen-Waschlauge, 60 Pf. 60 Pf. Bestes Maschinen-Schmieröl, à Ff. 60 Pf. Muster sowie Probestellungen stehen zu Diensten und führe jeden Auftrag den Verhältnissen entsprechend nach Wunsch sofort aus.

Buchdruckerei-Einrichtungen in kürzester Zeit nach langjähriger praktischer Erfahrung. Nichtconvenirende Waare nehme zurück. Bei Aufstellung neuer Maschinen nehme alte Maschinen und Handpressen in Zahlung. Alte undbrauchbar gewordene sogenannte englische Gelatine-Walzenmasse wird wieder präparirt und bei billigster Preisberechnung wie neu hergestellt. [6]

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den May'schen Fraktur- und Antiqua-, so wie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Dibot'sches) System angefertigt. [5] Berlin. Wilhelm Wollmer, Schriftgießerei.



Buchdruckmaschinen- und Utensilien-Handlung

von Alex. Waldow, Leipzig. liefert ganze Druckereien wie einzelne Maschinen, Schriften, Kästen, Regale und alle Utensilien schnell zu civilen Preisen und coulantem Bedingungen. [25]

Verlag von Alexander Waldow in Leipzig.

Lehrbuch für Schriftsetzer.

Kleine Ausgabe des 1. Bandes von Waldow, Buchdruckerkunst, 20 Bogen gr. 8., broschirt 6 Mark, eleg. geb. 7 Mark.

Dieses mit 69 Illustrationen versehene Werk dürfte mit Recht als eines der besten jetzt vorhandenen Lehrbücher zu bezeichnen sein. [13]

Lieferung per Buchhandel. Bei vorheriger Franco-Einsendung des Betrages liefert die Verlags-Handlung direct, bei Beträgen von 3 Mark an in Deutschland auch franco.

Productiv-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker.

(Eingetragene Genossenschaft.) Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet

Donnerstag, den 10. Mai (Himmelfahrtstag), Vormittags 10 Uhr, in der „Goldenen Säge“, Dresd. Straße 29, statt. Das Local wird 1/4 11 Uhr geschlossen. Die Legitimation erfolgt beim Eintritt durch Vorzeigung der Antheilscheine oder Quittungsbücher. Auswärtige Mitglieder können sich durch andere Mitglieder vertreten lassen, jedoch darf ein solcher Vertreter nach § 22 nicht mehr als 5 Stimmen auf sich vereinigen und muß zu dieser Vertretung gehörig legitimirt sein.

Tagesordnung.

- 1) Discussion über den Geschäftsbericht und Richtig-sprechung der Jahresrechnung;
 - 2) Verfügung über den Reingewinn:
 - a) Antrag, von Abschreibung der 10 Procent auf Abnutzung abzusehen;
 - b) Antrag auf Abschreibung einer dubiosen Forderung von Mk. 1381.30 vom Reingewinn;
 - c) Festsetzung der Dividende;
 - d) Remuneration der Verwaltung;
 - 3) Antrag auf Wiederaufnahme eines ausgeschlossenen Mitgliedes, resp. auf Einsetzung in seine früheren Rechte;
 - 4) Antrag, einen Theil der gestrichenen Anttheile einem Verbandsmitgliede zur Vollzahlung zu übergeben;
 - 5) Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
- Leipzig, den 23. April 1877.
Der Vorstand und Aufsichtsrath.
R. Kunze. G. Hecht.

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Allen zureisenden Mitgliedern zur Nachricht, daß der **Fremdenverkehr** bei Halliger, Friedrichsstraße 5, und das Vereinslocal in Wölfling's Brauerei, Große Windmühlstraße, sich befinden. [6]